

URTEIL DES GERICHTSHOFES

(Sechste Kammer)

vom 13. November 1990

in der Rechtssache C-99/89 (Vorabentscheidungsersuchen des Sozialgerichts Frankfurt am Main): Francisco Yáñez-Campoy gegen Bundesanstalt für Arbeit (*)

(Soziale Sicherheit der Wanderarbeitnehmer — Familienbeihilfen)

(90/C 306/07)

(Verfahrenssprache: Deutsch)

In der Rechtssache C-99/89 betreffend ein dem Gerichtshof nach Artikel 177 EWG-Vertrag vom Sozialgericht Frankfurt am Main in dem bei diesem anhängigen Rechtsstreit Francisco Yáñez-Campoy gegen Bundesanstalt für Arbeit vorgelegtes Ersuchen um Vorabentscheidung über die Auslegung der Verordnung Nr. 1408/71 des Rates zur Anwendung der Systeme der sozialen Sicherheit auf Arbeitnehmer und Selbständige sowie deren Familienangehörige, die innerhalb der Gemeinschaft zu- und abwandern, in der Fassung der Verordnung (EWG) Nr. 2001/83 des Rates vom 2. Juni 1983 (ABl. Nr. L 230, S. 6), hat der Gerichtshof (Sechste Kammer) unter Mitwirkung des Kammerpräsidenten G. F. Mancini, der Richter T. F. O'Higgins, M. Díez de Velasco, C. N. Kakouris und P. J. G. Kapteyn — Generalanwalt: C. O. Lenz; Kanzler: D. Louterman, Hauptverwaltungsrätin — am 13. November 1990 ein Urteil mit folgendem Tenor erlassen:

Die für alle Mitgliedstaaten einheitliche Lösung nach Artikel 99 der Verordnung (EWG) Nr. 1408/71 des Rates vom 14. Juni 1971 zur Anwendung der Systeme der sozialen Sicherheit auf Arbeitnehmer und Selbständige sowie deren Familienangehörige, die innerhalb der Gemeinschaft zu- und abwandern, in der Fassung der Verordnung (EWG) Nr. 2001/83 des Rates vom 2. Juni 1983 ist am 15. Januar 1986 in Kraft getreten; folglich ist Artikel 73 Absatz 1 der Verordnung (EWG) Nr. 1408/71 gemäß Artikel 60 der Akte über die Bedingungen des Beitritts des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik von diesem Zeitpunkt an auf die in einem anderen Mitgliedstaat als Spanien beschäftigten spanischen Arbeitnehmer, deren Familienangehörige in Spanien wohnen, anwendbar.

(*) ABl. Nr. C 107 vom 27. 4. 1989.

URTEIL DES GERICHTSHOFES

(Sechste Kammer)

vom 13. November 1990

in der Rechtssache C-106/89 (Vorabentscheidungsersuchen des Juzgado de Primera Instancia e Instrucción nº 1 Oviedo (Spanien)): Marleasing SA gegen La Comercial Internacional de Alimentación SA (*)

(„Richtlinie 68/151/EWG — Artikel 11 — Auslegung im Einklang mit dem nationalen Recht“)

(90/C 306/08)

(Verfahrenssprache: Spanisch)

(Vorläufige Übersetzung; die endgültige Übersetzung erscheint in der Sammlung der Rechtsprechung des Gerichtshofes.)

In der Rechtssache C-106/89 betreffend ein dem Gerichtshof nach Artikel 177 EWG-Vertrag vom Juzgado de Primera Instancia e Instrucción nº 1 Oviedo (Spanien) in dem bei diesem anhängigen Rechtsstreit Marleasing SA gegen La Comercial Internacional de Alimentación SA vorgelegtes Ersuchen um Vorabentscheidung über die Auslegung des Artikels 11 der Ersten Richtlinie 68/151/EWG des Rates vom 9. März 1968 zur Koordinierung der Schutzbestimmungen, die in den Mitgliedstaaten den Gesellschaften im Sinne des Artikels 58 Absatz 2 des Vertrages im Interesse der Gesellschafter sowie Dritter vorgeschrieben sind, um diese Bestimmungen gleichwertig zu gestalten (ABl. Nr. L 65, S. 8), hat der Gerichtshof (Sechste Kammer) unter Mitwirkung des Kammerpräsidenten G. F. Mancini, der Richter T. F. O'Higgins, M. Díez de Velasco, C. N. Kakouris und P. J. G. Kapteyn — Generalanwalt: W. Van Gerven; Kanzler: H. A. Rühl, Hauptverwaltungsrat — am 13. November 1990 ein Urteil mit folgendem Tenor erlassen:

Das nationale Gericht, das mit einem Rechtsstreit auf einem Gebiet befaßt ist, das in den Anwendungsbereich der Richtlinie 68/151/EWG des Rates vom 9. März 1968 zur Koordinierung der Schutzbestimmungen, die in den Mitgliedstaaten den Gesellschaften im Sinne des Artikels 58 Absatz 2 des Vertrages im Interesse der Gesellschafter sowie Dritter vorgeschrieben sind, um diese Bestimmungen gleichwertig zu gestalten, fällt, muß das nationale Recht unter Berücksichtigung des Wortlauts und der Zielsetzung dieser Richtlinie auslegen, um zu verhindern, daß die Nichtigkeit einer Aktiengesellschaft aus einem anderen als einem der in Artikel 11 der Richtlinie aufgezählten Gründe ausgesprochen wird.

(*) ABl. Nr. C 116 vom 9. 5. 1989.